Zukunft der Bodentruppen

Autor(en): **Ritler, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-914488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zukunft der Bodentruppen

Wie sieht die Zukunft der Bodentruppen der Schweizer Armee aus? Wo sind die Herausforderungen der verschiedenen Truppengattungen bezüglich Schlagkraft und Effizienz? Divisionär Claude Meier, Chef Armeestab, orientierte in seinem Referat am 12. November 2020 in Bülach die Mitglieder der Offiziersgesellschaft Zürcher Unterland (OGZU).

Wm Josef Ritler

Div Meier zitierte aus dem Grundlagenbericht «Zukunft der Bodentruppen». Dieser ist im Internet frei zugänglich.

Die Armeen sind im Umbruch, die weltpolitische Lage verändert sich, der Terrorismus nimmt zu. Frieden ist nicht mehr selbstverständlich. Div Claude Meier zitierte in seinem Referat General Henri Guisan, der am Jegenstorfer-Rapport am 19.8.1954 sagte: «Die überwiegende Mehrheit unseres Volkes wird nicht geneigt sein, sich zu fragen, (....) ob unser Land bedroht sein könnte - und auch nicht, in welcher Form es bedroht sein könnte. Was wir getan haben, um unser Volk zu alarmieren, um an sein Gewissen und an seine Wachsamkeit zu appellieren, was wir getan haben, wird immer wieder neu getan werden müssen.»

Grundlage des Referats war der Bericht über die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen, der in Form der Broschüre «Zukunft der Bodentruppen» veröffentlicht wurde.

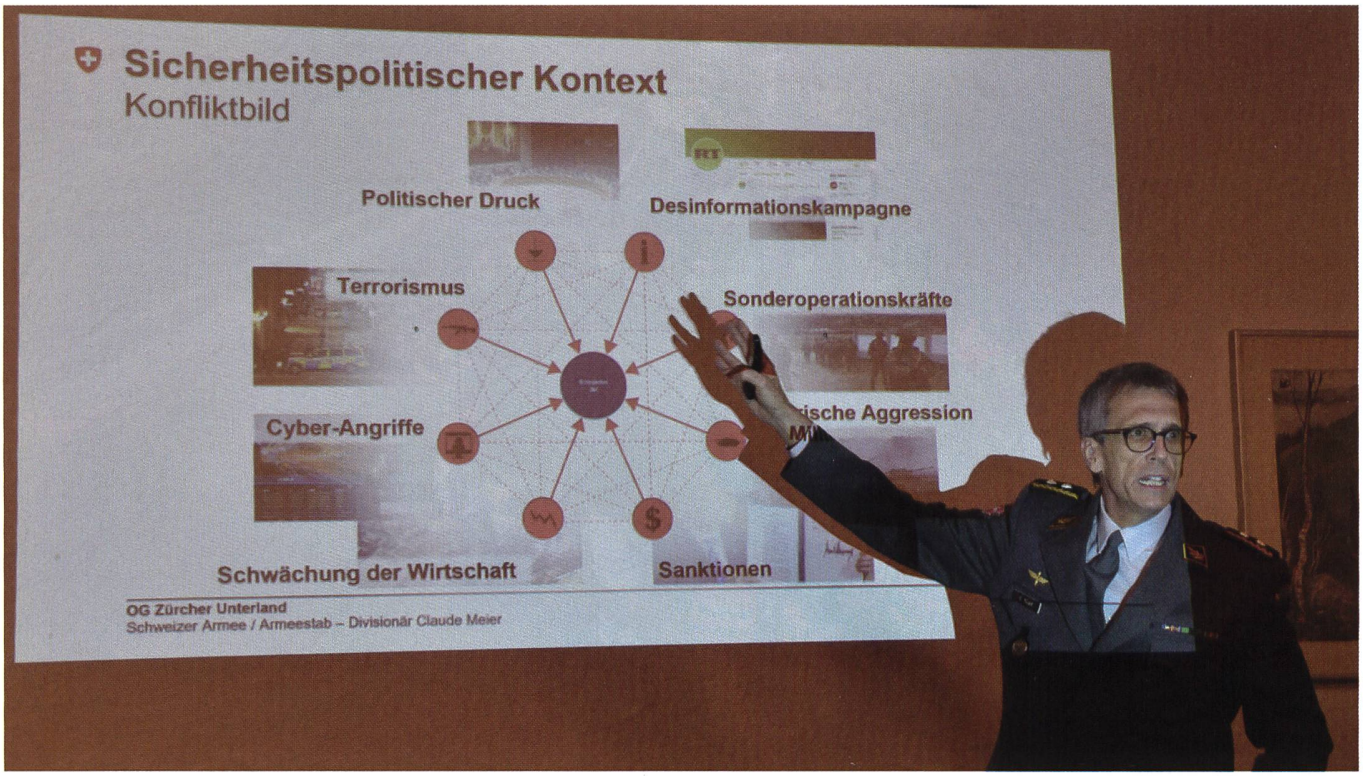
Damit die Bodentruppen der Schweizer Armee ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen können, müssen sie dem Umfeld, der Bedrohung wie auch den Rahmenbedingungen entsprechend weiterentwickelt werden.

Div Claude Meier gliederte das Referat in drei Kategorien: in den Sicherheitspolitischen Kontext, die aktuelle Herausforderungen und die Strategien. In der Lageentwicklung stehen die Machtpolitik, der Terrorismus, die Migration und Katastrophen im Vordergrund.

Die Konflikte, mit denen wir künftig zu rechnen haben, sind vielfältig. Da ist einmal der politische Druck, sind die Cyber-Angriffe, die Schwächung der Wirtschaft, die Desinformationskampagnen, die Militärischen Agressionen sowie die internationalen Sanktionen.

Internationale Lage

Verschiedene Staaten wie Russland, China und die Türkei versuchen ihre Macht zu stabilisieren. Die Armeen führen wieder grossangelegte Übungen durch, wie beispielsweise Weissrussland oder im Osten gemeinsam mit China. Man übt mit grossen Truppenzahlen, über grosse Distanzen unter einer Einsatz einer Vielzahl



Bilder: J. Rütler

«Wir wissen nicht, was noch auf uns zukommt.», Div Claude Meier.

von Mitteln. Auch der Westen intensiviert die Übungstätigkeiten. Es fanden Übungen in Skandinavien mit allen NATO-Staaten, plus Schweden und Finnland mit 40.000 Teilnehmern statt. Französische Streitkräfte zeigten ihre Fähigkeit mit Luftangriffen über sehr grosse Distanzen. Die Franzosen haben einen Angriffs-Flug mit Flugzeugträger bis in den Norden durchgeführt, der einem Nuklearprofil entsprach. Von solchen Übungen habe man seit dem kalten Krieg nicht mehr gehört.

Mittel aus dem Kalten Krieg

Für uns sei dies eine sicherheitspolitische Herausforderung. Viele Mittel seien im Kalten Krieg angeschafft worden. Viele sind am Ende der Nutzungsdauer angekommen. Div Meier betont, dass aus finanziellen Gründen nicht alle Mittel zur selben Zeit ersetzt werden können. Man müsse schrittweise vorgehen: Zuerst die Luftverteidigung der Zukunft, dann die Zukunft der Bodentruppen, dann der Rest der Armee.

Grosse Veränderungen stehen bevor. Am Beispiel des Panzers Leopard erläuterte Claude Meier die Zukunft: «Wenn wir jetzt 134 Panzer haben, dann sind wir nicht sicher, ob im Jahr 2040 der Nachfolger vom Panzer Leopard wieder ein Panzer sein wird. Es könnte sein, dass dann andere Systeme die geforderten Fähigkeiten abdecken. In anderen Ländern redet man davon, dass es ein anderes Gefährt geben wird als ein Panzer.

Zwischen 2023 und 2033 erreichen die meisten Hauptsysteme der Bodentruppen ihr Nutzungsende. Zu den bisherigen kommen neue Mittel, neue Systeme dazu. Es ist wichtig, die neuen Systeme der Öffentlichkeit darzulegen. Dass sie parallel eingesetzt werden können. Zu den Aufgaben Kämpfen-Schützen-Helfen, erklärte Meier: «Es geht nicht nur ums Helfen und Schützen, sondern auch ums kämpfen. Viele fragen, muss das sein? Es muss sein! Wir wissen nicht, was noch auf uns zukommt.»

Enorme Konsequenzen

Wird die Schweiz militärisch angegriffen, müssen die Bodentruppen in der Lage sein, einen Gegner zumindest während einer beschränkten Zeit eigenständig davon abzuhalten, seine Ziele zu erreichen. Mit Blick auf die enormen Konsequenzen eines bewaffneten Konflikts muss das oberste Ziel darin bestehen, eine Destabilisierung der Lage und die Eskalation bis hin zu einem bewaffneten Konflikt zu verhindern.

Div Claude Meier orientierte unter anderem auch über die finanziellen Rahmenbedingungen, die Priorisierung der Investitionen, wie man die Führungsfähigkeit verbessern kann, über den Sensor-Nachrichten-Führung-Wirkungsverbund, über die Verlängerung der Nutzungsdauer der Schützenpanzer 2000 und die Modernisierung der Telekommunikation der Armee bis ins Jahr 2026 mit Investitionen von 600 Millionen Franken.

In der darauffolgenden Diskussion sorgten sich einige der Offiziere über die Zukunft der Armee. Der politische Wille sei nicht mehr vorhanden, weil man den Zivildienst vor die Armee stelle, man könnte diesen privatisieren. Wir haben zu wenig Soldaten und weshalb sei der Frauenanteil nicht höher?

Armee: Ja oder Nein?

Claude Meier entgegnete, es gehe um die Frage ‚ob die Schweizer Bevölkerung weiterhin eine Armee wolle. Diese Fragen seien immer schon gestellt worden. Er glaube immer noch an die Armee. Man müsse der Bevölkerung die Armee immer wieder erklären.